



Positionspapier

Flucht, Migration und der Faire Handel

von Anne-Sophie Tramer, aktualisiert von Julian Schroeder

Mainz 2018/2020

Im Rahmen des Projekts „Flucht, Migration und der Faire Handel“ von
Unterwegs für eine gerechte Welt e.V., Christofsstraße 9, 55116 Mainz.

Gefördert durch

**Brot
für die Welt**

Brot für die Welt –
Evangelischer
Entwicklungsdienst



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM DES INNERN
UND FÜR SPORT



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR FAMILIE,
FRAUEN, JUGEND, INTEGRATION
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Flucht, Migration und der Faire Handel

Warum sollte sich der Faire Handel für Flucht und Migration interessieren?

Der Faire Handel interessiert sich für faire Handels- und Arbeitsbeziehungen weltweit. Menschen, die sich im Fairen Handel engagieren, gehen davon aus, dass es beim Handel in erster Linie um alle beteiligten Menschen und ihre Lebenssituation gehen sollte. Handel nicht als Selbstzweck, sondern zur Förderung menschlichen Lebens. Neben wirtschaftlichen Überlegungen wirft diese Haltung – „Mensch im Mittelpunkt“ – andere Fragestellungen auf: Wie müssen wir mit unserer Umwelt umgehen, damit wir und die Generationen nach uns gut leben können? Wie müssen wir sozial miteinander umgehen, damit es uns allen gut geht? Welche Ungerechtigkeiten lassen wir nach wie vor in unserem direkten Umfeld und weltweit zu? Wie machen wir unsere Welt zu einem lebenswerten Ort für alle?

Diese Fragen spielen auch für das Thema „Flucht und Migration“ eine große Rolle. „Flucht und Migration“ als Begriffspaar erhielt in den letzten Jahren erhöhte Aufmerksamkeit in der deutschen Öffentlichkeit. Migration bezeichnet das Phänomen der menschlichen Wanderung aus den verschiedensten Gründen. Flucht beschreibt die Situation von Menschen, die ihren bisherigen Aufenthaltsort verlassen, da die Aussicht zu bleiben ihnen keine Zukunft verspricht. Es wird viel darüber diskutiert, wer aus berechtigten Gründen flieht und wer sich unberechtigt an anderen Orten eine Zukunft aufbauen möchte.

Die Frage nach berechtigter Flucht würde in der Umkehrung wie folgt lauten: Wem wollen wir Zuflucht gewähren und wem nicht? Diese Umkehrung dreht den Fokus. Die Frage des Rechts und der Gerechtigkeit muss nicht mehr von Menschen in der prekären Situation der Wanderung geklärt werden, sondern von der aufnehmenden Gruppe. Was gibt uns das Recht, Personen den Zugang zu Land, Ressourcen und sozialen Strukturen zu verwehren? Wer hat wann welche Grenzen gezogen? Wie verteilen wir, was uns gegeben ist? Diese Fragen sind nicht nur für die temporär Sesshaften und die temporär Wandernden zu klären. Diese Frage müssen wir uns ständig stellen. Der Faire Handel zeigt auf, welche Ungerechtigkeiten schon lange und nach wie vor bestehen. Landverteilung weltweit, Arbeitsbedingungen in Textilfabriken, Konsumverhalten in Industrieländern und viele weitere Punkte sind zu diskutieren, wenn wir weltweite Gerechtigkeit und Solidarität fordern wollen. Migration und Flucht zeigen in hohem Maße die Verstrickungen weltweit auf und machen besonders deutlich, dass Strukturen nicht statisch, sondern gemacht und damit veränderbar sind. Für eine politische Bewegung wie den Fairen Handel ist ihre Thematisierung daher nicht nur hilfreich, sondern unabdingbar.

Wie kann ein Weltladen als Fachgeschäft des Fairen Handels zu Flucht und Migration arbeiten?

Eine Stärke des Fairen Handels ist die praktische Umsetzung politischer Forderungen. Er ermöglicht eine fortlaufende Implementierung neuer Erkenntnisse und ist durch seine Bildungs- und politische Arbeit in ständigen Lernprozessen begriffen. Wenn ein Weltladen als Fachgeschäft des Fairen Handels zu Flucht und Migration arbeitet, ist es naheliegend, dass dies nicht nur in der inhaltlichen Auseinandersetzung geschieht. Der Weltladen Unterwegs in Mainz widmet sich dem Thema konkret in drei Herangehensweisen.

1. Bildungsarbeit für Gruppen

Er hat sein langjähriges und umfangreiches Bildungsangebot für Schulen und andere Gruppen der Umgebung mit dem Schwerpunkt Flucht, Migration und der Faire Handel ergänzt. Dafür wurden eigenständige Bildungseinheiten entwickelt, die in etlichen Einsätzen erprobt wurden und sich bewährt haben.

Die Zielsetzungen der Einheit „Flucht, Migration und der Faire Handel mit Charakterspiel“ sind die spezifische Verknüpfung der Themen Fairer Handel, Flucht und Migration aufzuzeigen, über die Charaktererstellung die Bedeutung übergreifender Strukturen für das Leben Einzelner begreiflich zu machen und Wissen über die Themen Fairer Handel, Fluchtursachen und Migration zu vermitteln. Bei der Durchführung der Bildungseinheit zeigt sich, dass Teilnehmende, Migrationsgeschichten differenziert wahrnehmen und den eigenen Erfahrungshorizont solidarisch mit den Erfahrungen ihrer Figuren verknüpfen. Konzepte wie Fairer Handel und Schlagworte wie Fluchtursachen befinden sich nicht auf einer abstrakten Ebene, sondern haben direkte Auswirkungen auf das Leben einzelner Menschen. Das machten die Charaktergeschichten, die von den Teilnehmenden in detaillierter Weise ausgearbeitet wurden, deutlich.

Die Bildungseinheit „Fairer Handel in einfacher Sprache“ stellt den Fairen Handel und den Weltladen als Geschäft und Ort für ehrenamtliche Mitarbeit vor. Sie bemüht sich um eine einfach verständliche Sprache und anschauliche, alltagsnahe Beispiele. Auf schwierig zu verstehende Wörter und komplizierte Satzstellungen wird verzichtet. Über das Alltagsprodukt Kaffee und die Thematisierung der „Migrationsgeschichte“ der Produkte aus dem Fairen Handel stellt sie eine Verbindung zum Erfahrungshorizont der Zielgruppe her. In der Erprobung der Einheit zeigte sich, dass es ein Interesse an Produkten aus den jeweiligen Herkunftsregionen der Personen gibt. Ein Ladengeschäft des Fairen Handels ist nicht zuletzt ein Ort, an dem die Vielseitigkeit globaler Landwirtschaft, handwerklicher Kunstfertigkeit und guter Handelszusammenarbeit gezeigt werden kann. Er bietet einen Blick in die Welt und holt so für bestimmte Personen vertraute Dinge in die neue Lebenswelt.

Eine dritte Bildungseinheit richtet sich an Grundschul Kinder der 2. bis 4. Klasse und ermöglicht einen Einblick in die Lebenswelt von Kindern aus anderen Ländern. Die Hälfte aller Geflüchteten weltweit sind Kinder und Minderjährige. Auch in Deutschland haben viele Kinder in der eigenen Biografie eine Migrationsgeschichte in erster oder zweiter Generation, sind selbst aus einem Land geflüchtet oder nach Deutschland migriert. Die Bildungseinheit für Grundschul Kinder verfolgt das Ziel die interkulturelle Kompetenz von SchülerInnen zu fördern und sie für Menschen, die geflüchtet sind, zu sensibilisieren. Das interaktive Angebot mit verschiedenen Methoden des Globalen Lernens ermuntert die Kinder zum Perspektivwechsel und sensibilisiert für andere Lebensumstände und Lebenswirklichkeiten.

2. Öffentlichkeitswirksame Bildungsarbeit

Während der Faire Handel als wirtschaftliche Praxis eine Form nachhaltigen Handelns darstellt, hat er auf viele Bereiche, die für eine ökologisch und sozial nachhaltige Welt maßgeblich sind, keinen direkten Einfluss. Mit seiner Bildungsarbeit gibt er jedoch entsprechenden Fragestellungen und Inhalten Raum. Neben der Bildungsarbeit für zivilgesellschaftliche Gruppen organisiert der Weltladen Unterwegs zusammen mit anderen entwicklungspolitischen AkteurInnen öffentliche Veranstaltungen. Es werden Themen wie zum Beispiel die Auswirkungen europäischer Handelspolitik auf afrikanische Staaten behandelt. Leonie March stellt in ihrem Beitrag im Sammelband „Die Flüchtlingsrevolution“

(2016) fest, dass die europäische Wirtschafts- und Entwicklungspolitik in starkem Gegensatz zueinanderstehen:

Einerseits investiert die EU viel Geld in die Entwicklung armer Staaten, auch um damit zu verhindern, dass sich noch mehr „Wirtschaftsflüchtlinge“ auf den gefährlichen Weg nach Europa machen. Andererseits leiden Länder wie das westafrikanische Ghana unter der von der Welthandelsorganisation und auch von der EU propagierten Öffnung ihrer Märkte. Die Marktliberalisierung hat nicht etwa, wie versprochen, zu einer Steigerung der Exporte und der Produktion ghanaischer Waren geführt, sondern im Gegenteil zu einem Kollaps ganzer Wirtschaftszweige. [...]

Doch trotz dieser bitteren Erfahrungen ändert die EU ihren Kurs nicht. Hartnäckig, über mehr als 15 Jahre, hat sie mit den großen Handelsregionen des Kontinents, die nahezu alle Länder südlich der Sahara umfassen, über „Economic Partnership Agreements“ verhandelt [...]. Doch die namensgebende Partnerschaft steht nur auf dem Papier. Als sich etwa Kenia zunächst weigerte, das Freihandelsabkommen zu unterzeichnen, zogen die Europäer die Daumenschrauben an, indem sie Strafzölle auf kenianische Waren erhoben. [...] Europa, so der Tenor unter afrikanischen Gegnern dieser Politik, gehe es nicht in erster Linie um Entwicklung, sondern darum, Märkte für seine eigenen Unternehmen zu erschließen und sich den Zugang zu Rohstoffen zu sichern.ⁱ (229-230)

Leonie March schreibt im Hinblick auf die im Zitat beschriebenen Verhältnisse: „Partnerschaften auf Augenhöhe sehen anders aus.“ⁱⁱ (230) Genau um solche geht es dem Fairen Handel jedoch und daher ist es Fair-Handels-AkteurInnen ein Anliegen, über diese Verhältnisse zu berichten.

3. Weltladen als Willkommensort

Der Faire Handel hat als eine Grundlage und Forderung die weltweite Solidarität. Handelsbeziehungen bestehen um die ganze Welt und viele Aktive in der Weltladenbewegung haben internationale Erfahrungen. Wenn umgekehrt die Welt zu uns kommt, gilt es diese Solidarität ebenfalls zu leben. Der Weltladen Unterwegs sieht sich daher als Willkommensort für Menschen, die ihren Weg nach Deutschland finden. Er arbeitet daran, mit einem Bewusstsein für strukturelle Diskriminierung und ihre Erscheinungsformen im Alltag, das ehrenamtliche Engagement für Menschen diverser sozialer Herkunft generell zugänglich zu machen. Im Speziellen bietet er ein Programm für geflüchtete Personen in Mainz an, die ihm Rahmen eines regulären Ehrenamts oder einer Flüchtlingsintegrationsmaßnahme im Weltladen Unterwegs tätig werden können. Das Programm berücksichtigt die spezifische Alltagssituation von geflüchteten Menschen.

Fazit

Der Faire Handel umfasst weit mehr als faire Wirtschaftsformen. Die Frage nach Nachhaltigkeit in all ihren Formen ist Gegenstand seines Interesses. Die Perspektive auf Migration ist eine Möglichkeit, das Themenspektrum des Fairen Handels zu erweitern. Es gibt die vielfältigsten Formen von Wanderung und alle beinhalten sie ein Mosaikstein in der Antwort auf die Frage, wie wir unsere Welt und unser Zusammenleben am besten gestalten sollen. Daher ist es wichtig, dass sich der Faire Handel mit dem Phänomen der Wanderung, dem Ankommen und dem Losgehen auseinandersetzt.

ⁱLeonie March: *Fördern wir die Flucht?* In: *Die Flüchtlingsrevolution. Wie die neue Völkerwanderung die ganze Welt verändert*, hrsg.v. Marc Engelhardt. München: Pantheon Verlag, 2016, 226-232.

ⁱⁱEbd.